

ENERGIA

RUNDBRIEF DER ENERGIEAVANTGARDE ANHALT NR. 5

DIE ENERGIEWENDE REGIONAL GESTALTEN: DEZENTRAL. VERNETZT. GEMEINSAM.

Das Projekt Energieavantgarde Anhalt wird durch die innogy Stiftung für Energie und Gesellschaft gGmbH und die Haleakala-Stiftung gefördert.

HERZLICH WILLKOMMEN BEI DER ENERGIEAVANTGARDE ANHALT!

IM JAHR 2017 GEHT DER EAA E. V. MIT SEINEM ANLIEGEN, VOR ORT EINE REGIONAL GESTALTETE ENERGIEWENDE UMZUSETZEN, VERSTÄRKT AN DIE ÖFFENTLICHKEIT UND LÄDT DAMIT ALLE DAZU EIN, SICH ZU INFORMIEREN UND AKTIV EINZUBRINGEN.

Der Energieavantgarde Anhalt e. V. ist ein Bündnis aus engagierten Bürgern, Kommunen, Landkreisen und Unternehmen sowie regional und überregional tätigen Partnern und Institutionen, das in der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg an einem zukunftsfähigen Energiesystem vor Ort arbeitet. Der Verein möchte auch im Hinblick auf künftige Generationen, dass die Energie umweltfreundlich in der Region produziert und verbraucht wird. Er will beweisen, dass lange Stromtrassen unnötig sind, wenn die Sektoren Strom, Wärme und Mobilität gekoppelt werden. Umwelt und Klima werden so geschont, Kosten vermieden. Die Energiewende vor Ort soll zur regionalen Wertschöpfung beitragen und allen Mitstreitern die Möglichkeit bieten, sich an dem Prozess zu beteiligen. Dafür notwendige technische, ökonomische und soziokulturelle Veränderungen gestalten Partner wie die Stadtwerke der Region, Unternehmen aus der Branche der erneuerbaren Energien und viele Kommunen, darunter die Stadt Dessau-Roßlau, sowie der Landkreis Wittenberg gemeinsam.

Es liegt in der Tradition der Region, Avantgarde zu sein. Bereits in Zeiten der Reformation, Aufklärung und Moderne wurde wichtigen kulturellen Wandlungen sowie technischen und wirtschaftlichen Innovationen der Weg bereitet. Anfang des 21. Jahrhunderts, an der Schwelle zu einem postfossilen Zeitalter, startet mit der Energieavantgarde Anhalt (EAA) die erste Region Deutschlands den Versuch, sich ohne staatliche Subventionen weitgehend selbst mit erneuerbarer Energie zu versorgen, die Energiewende aktiv und selbstbestimmt mitzugestalten. Mit der Entwicklung postfossiler Energiesysteme

und Raumstrukturen sowie alternativer Lebensstile kann die Region erneut Avantgarde sein.

Nachdem sich die EAA mit der Vereinsgründung 2015 formiert und nunmehr strukturell aufgebaut hat, will der Verein in diesem Jahr verstärkt mit seinen Anliegen an die Öffentlichkeit gehen. Unterstützung erhält er dabei von seinem Kooperationspartner dynamis, einem Think-Do-Rethink Tank, der von der innogy Stiftung für Energie und Gesellschaft gGmbH, dem Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) und der 100 Prozent erneuerbar stiftung gegründet wurde. So hat die Energieavantgarde Anhalt im Frühjahr den Innovationswettbewerb Anhalt „POWER TO IDEA“ auf den Weg gebracht, regt mit künstlerischen Interventionen wie dem Gesicht zur Energiewende Public Face II den gemeinschaftlichen Diskurs an und arbeitet weiter an dem Beteiligungsformat der Energieforen. Schließlich bringt sich die EAA ebenfalls aktiv beim Reformationsjubiläum 2017 in der Lutherstadt Wittenberg ein.

Seien Sie dazu eingeladen, uns zu einer regional gestalteten Energiewende zu befragen, mit uns über die Wege zu einem zukunftsorientierten nachhaltigen Energiesystem zu debattieren oder uns bei unseren Veranstaltungen zu besuchen, gern auf den folgenden Seiten oder jeweils vor Ort.

Ihre Neugier, Fragen und Anregungen sind uns jederzeit herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Sie!

Maren Franzke

im Namen des Energieavantgarde Anhalt e. V.

Als Martin Luther 1517 seine Thesen gegen den Ablasshandel in die Debatte wirft, kann der Wittenberger Professor und Seelsorger kaum erahnen, welche weitreichenden Folgen dies für die Entwicklung der gesamten Christenheit und darüber hinaus für die europäische Geschichte haben wird. Er reagiert in erster Linie auf die ökonomischen, sozialen und gesellschaftlichen Umbrüche des ausgehenden Mittelalters. Die Bevölkerungszahl wächst, die Bauern wandern in die Städte ab. Während die Wissenschaft erblüht, neue Erkenntnisse Wirtschaft und Handel ankurbeln und das Bürgertum erstarkt, erhöhen die Feudalherren den Druck auf ihre Leibeigenen. Bauernaufstände sind die Folge.

Die Zeit ist aus den Fugen und die Menschen haben Angst vor dem jüngsten Gericht. Auch die Kirche verändert sich. Der Klerus verweltlicht sich, entwickelt sein Repräsentationsbedürfnis. Die Kurie braucht Geld, der Ablasshandel blüht. Aber solch ein Geschäft mit dem Seelenheil findet sich nicht in der Bibel, da ist sich Luther sicher. Die Reformation ist geboren und nimmt dank des Buchdrucks mit bekanntem Ergebnis einen rasanten Verlauf.

Heute – 500 Jahre später – leben wir in ebenso spannungsvollen Zeiten. Die 4. industrielle Revolution sorgt für Verunsicherung und die Vertiefung der Gegensätze zwischen Arm und Reich. Die etablierte Solidargemeinschaft steht auf dem Prüfstand, sowohl in großen Fragen wie Klimawandel und Fluchtbewegungen als auch in kleineren wie der Energiegewinnung und -verteilung. An letzterer knüpft die EAA an.



WIR SIND HIER! WO SEID IHR?

UNTER DEM MOTTO „REFORMATION – TRANSFORMATION – ENERGIEWENDE“ BETEILIGT SICH DER EAA E. V. IN KOOPERATION MIT DYNAMIS UND DEM REFORMATIONSJUBILÄUM 2017 E. V. AM DIESJÄHRIGEN REFORMATIONSJUBILÄUM IN DER LUTHERSTADT WITTENBERG. ZU ERLEBEN IST DIE EAA U. A. MIT DEM SPIRITUELLEN SPEICHER, DER DEN FESTIVALBESUCHERN RUND UM DIE UHR GRÜNE ENERGIE LIEFERN WIRD, SOWIE IN GESPRÄCHSRUNDEN UND MIT KÜNSTLERISCHEN INTERVENTIONEN.

Verändern wir in den aktuell bewegten Zeiten die Welt oder verändert sie uns? Diese Frage steht während des Reformationsssommers 2017 in der Lutherstadt im Mittelpunkt der Festivitäten. Die Antwort darauf wird unser Handeln zeigen. Genau an diesem Punkt setzen die Aktivisten der EAA an. Sie sind der Überzeugung, dass ein bedeutender Punkt für ein gutes Zusammenleben auf unserem Planeten ein leichter Zugang zu Energie ist, wobei diese ressourcenschonend



ENERGIEAVANTGARDE
ANHALT

NO. 5
MAI | 2017

kostenfrei
Redaktion: Maren Franzke, plotlabor

► BETEILIGUNG DER EAA AM
REFORMATIONSJUBILÄUM 2017
Seiten 1 bis 3

► PUBLIC FACE II
Urbane Medienkunst im Zeichen
der Energiewende
Seiten 3 und 4

► TRADITION TRIFFT
INNOVATION
Ein Blockchain-Experiment
Seite 5

AKTUELLE INFORMATIONEN:
www.energieavantgarde.de

Fortsetzung von Seite 1 ▶

und nachhaltig gewonnen und verteilt werden muss, damit nicht nur uns alle, sondern auch künftige Generationen eine lebenswerte Perspektive erwartet. Ein durchaus christlicher Gedanke. Aber welcher Weg ist der beste dorthin?

Die Energieavantgarde Anhalt setzt sich für eine dezentral gestaltete Energiewende ein, deren Wertschöpfung in der Region verbleibt und deren Solidargemeinschaft nicht auseinanderbricht. Denn schon heute steht fest, dass unser Energiebedarf insgesamt gesehen zu einem großen Teil aus nachhaltigen Ressourcen wie Sonne und Wind gewonnen werden kann. Allerdings deckt sich das Angebot der kosmischen und planetaren Partner nicht zwingend mit unserem konkreten Bedarf. Ein wichtiges Thema ist deshalb die Speicherung von Energie, die bei entsprechender Technologie passgenau dem Endverbraucher geliefert werden kann. Dass es hier schon hervorragende Ansätze gerade aus der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg gibt, ist während des Reformationsjubiläums in der Lutherstadt insbesondere am Spirituellen Speicher der EAA sowohl im Gespräch als auch ganz praktisch tagtäglich zu erleben.

AUF ZUM FESTWOCHENENDE AUF DEN ELBWIESEN!

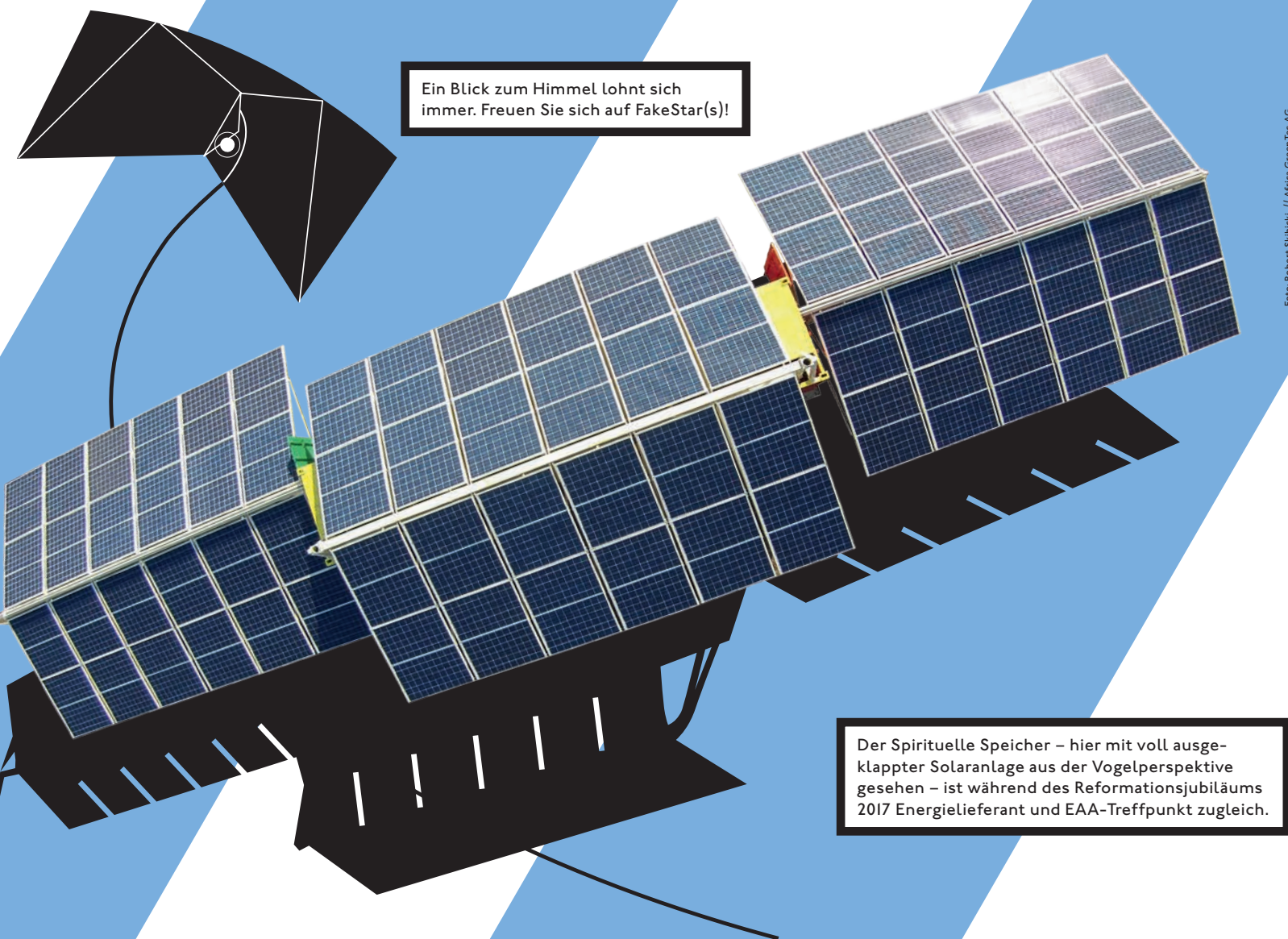
Schon am Auftaktwochenende am 27. und 28. Mai wird die Energieavantgarde Anhalt zusammen mit dem Vereinsmitglied, der TESVOLT GmbH sowie den Firmen Africa GreenTec AG und BIELE-MEDIA einen mobilen Solarcontainer aufstellen, der für die ca. 250.000 Besucher des Festgottesdienstes auf den Elbwiesen Ökostrom zur Verfügung stellen wird. Der praktische – und darüber hinaus im übertragenden Sinne metaphorische – Energielieferant ist mit einer Ladestation für Mobiltelefone, Kameras, E-Bikes und Elektrorollstühle ausgestattet. Das knapp 400 Quadratmeter große, 16 Tonnen schwere System kann mittels Photovoltaikanlage bei Sonnenschein täglich etwa 160 Kilowattstunden erzeugen. Dank der Unterstützung durch die Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) wird der Megaspeicher auf den Elbwiesen zugleich zum Begegnungs- und Diskussionsort für Themen rund um die Energiewende. Hier kann man sich über Speichertechnologien und den Stand der Energiewende im Land informieren und für 25 Euro sogenannte Solare Powerbanks erwerben können. Die kleinen Reservespeicher im Smartphoneformat haben eine Kapazität von 20.000 Milliampere und können insbesondere für flexible Menschen, die gewissermaßen immer auf dem Weg sind, eine große Hilfe sein.

Der Spirituelle Speicher wird im Anschluss von Juni bis September als autarke Energie-Power-Station im Rahmen der Weltausstellung Reformation in die Wittenberger Neustraße in den sogenannten Torraum 4 ziehen und den zu erwartenden 1,5 Millionen Gästen als Energielieferant dienen.

DIE TREFFEN AM SPEICHER

Darüber hinaus organisiert die Energieavantgarde Anhalt zusammen mit ihren Partnern in den drei Themenwochen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in unmittelbarer Nähe des Solarspeichers im Transformationspavillon offene Gesprächsrunden, die jeweils von Kunstaktionen begleitet werden. Diese Veranstaltungen beleuchten aus unterschiedlichen Perspektiven einen zentralen Grundgedanken der Reformation, der auch die Energieavantgarde bewegt: die Dezentralität. Diskutiert werden soll über Regionalität sowie soziale und kulturelle Innovationen an der Schnittstelle von Religion und Energie.

So steht am 26. Juni, um 16:00 Uhr, das Thema „Die Energiewende auf dem Grat zwischen Solidarität und Gerechtigkeit“ auf dem Prüfstand. Schon heute zeigt sich, dass die Energiewende ihren Preis hat, der aber nicht von allen paritätisch gezahlt wird.

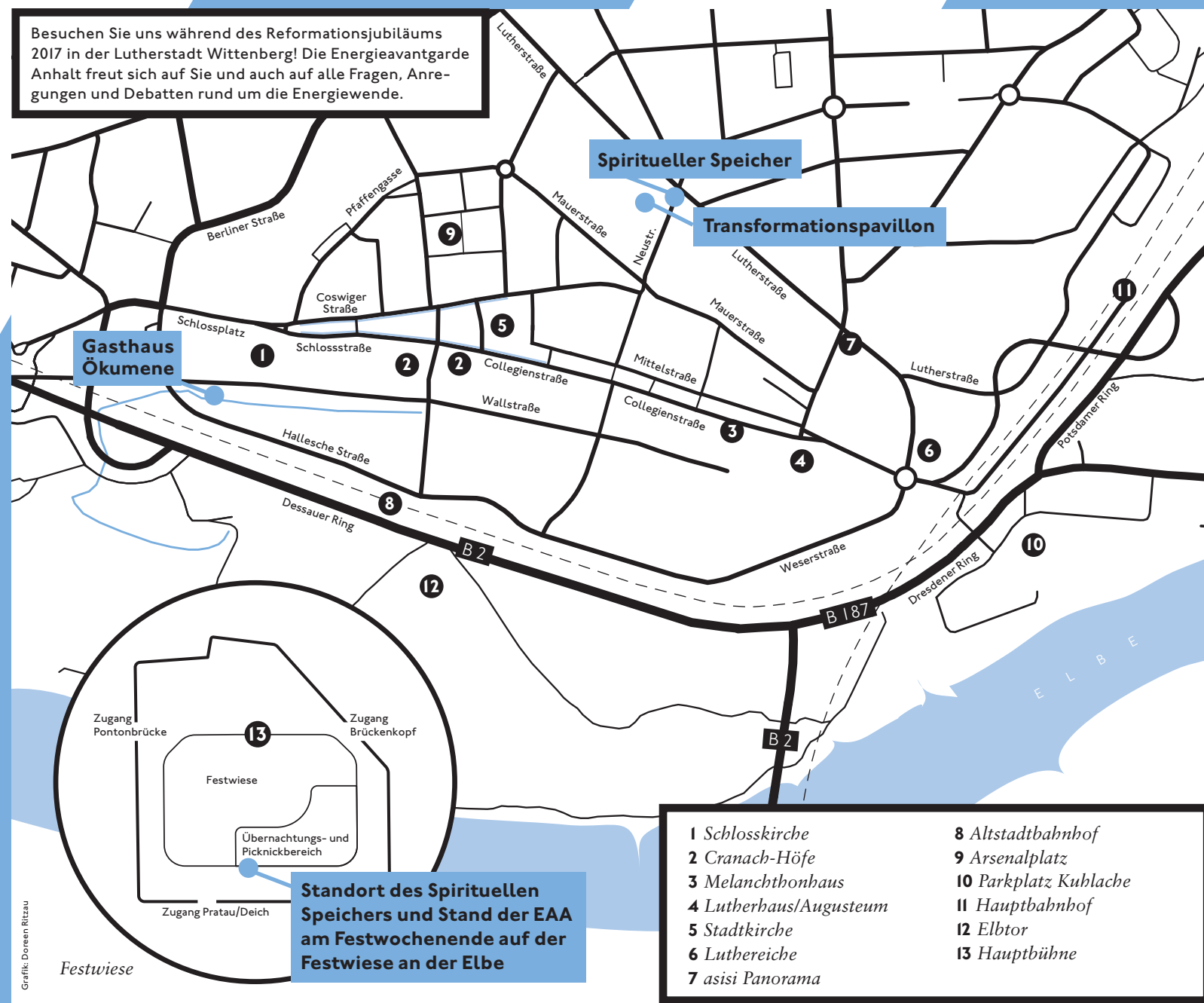


Politische Weichenstellungen haben dafür gesorgt, dass im Vergleich beispielsweise energieintensive Produzenten von der eingeführten EEG-Umlage weniger betroffen sind als der Durchschnittsbürger. Auch ziehen sich wohlhabendere Haushalte immer mehr aus der Finanzierung des Energiesystems zurück, weil sie ihren durch den Einsatz neuer Technologien sinkenden Bedarf aus eigenen Energiequellen decken. Doch je weniger die Lasten tragen, desto schwerer wiegen diese für die verbleibenden zahlenden Verbraucher. Aber was wäre, wenn jedermann die Möglichkeit hätte, Prosumer zu sein? Würden wir alle die Kosten gemeinschaftlich für die Umsetzung dieser Idee tragen? Wie solidarisch ist also unsere Gesellschaft? Interessenten können sich auf eine kontroverse Debatte freuen.

Ende Juli wird über „Spiritualität, Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft als Zugang zu einer erfolgreichen Energiewende“ diskutiert. Im christlichen Sinn bezeichnet Spiritualität die persönliche Beziehung zwischen dem Menschen und Jesus Christus. Insofern weist Spiritualität über die materielle, unmittelbar sinnlich erfahrbare Welt hinaus. Auch im Zuge der Säkularisierung des gesellschaftlichen Lebens hat die Spiritualität für viele Menschen ihren Stellenwert nicht verloren. Sie ist für viele ein Weg, mit dem eigenen Ich und der Welt in Beziehung zu treten. Sie besitzt damit sowohl eine persönlichkeitsstiftende als auch eine gemeinschaftsbildende Dimension. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass auch der Energiebegriff eine Wandlung von einem stark

naturwissenschaftlich-technischen Konzept hin zu einem metaphorischen-populärkulturellen Zugang zu vielfältigen individuellen und gesellschaftlichen Konstellationen erlebt hat, stellt sich die Frage, inwieweit sich solche postmateriellen Zugänge für eine erfolgreiche Transformation des Energieversorgungssystems nutzbar machen lassen können.

Und am 2. September, ab 20:00 Uhr, widmen wir uns im sogenannten Torraum 6 – Ökumene und Religion – der Frage „Eine regionale Energiewende – Kann die Schöpfungsgeschichte mit der Idee des Anthropozän in einen humanökologischen Einklang gebracht werden?“ Dabei knüpft die EAA an der zentralen Frage an, ob der Mensch sich die Erde zum Untertan



machen oder nicht besser ihr behütender und klug bewirtschaftender Gärtner sein soll. Denn ein zentraler Faktor für die Veränderung der Welt durch den Menschen ist die Erzeugung und Verwendung von Energie. Ein Thema, das wir alle selbst in der Hand haben. Schon Tage zuvor werden aufmerksame Himmelsbeobachter auf die Thematik eingestimmt. Am Himmel über der Lutherstadt wird man sich an einem außergewöhnlichen Licht erfreuen können, am FakeStar der Künstler Julius von Bismarck, Benjamin Maus und Richard Wilhelmer. Das Lichtobjekt ist das zweite Kunstwerk, das das international bekannte Künstlerteam für die Energieavantgarde Anhalt schafft. Der falsche Stern bezieht seine Energie aus der Windkraft. Die Drachenkonstruktion nutzt innovative Technik, bleibt aber auch abhängig von den Naturkräften. Sie ist ein Werk menschlicher Schöpfung. Ihr Geheimnis und die Idee dahinter werden im Rahmen der Gesprächsrunde

gelüftet, an der die Künstler teilnehmen, die zuvor mit Jugendlichen in einem Workshop vereinfachte Versionen des Lichtdrachens bauen.

Neben diesen für jedermann offenen Aktionen ist auch ein geschlossenes Energieforum geplant, das sich der Energiewende in Kirchen, Gemeinden und religiösen Gemeinschaften widmet.

SPIELT MIT UNS!

Im Zentrum der Aufmerksamkeit der EAA stehen aber die Jugendlichen. Ihnen sollen die Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der Energiewende nähergebracht werden. Dazu lädt die EAA im Rahmen der Wittenberger Summer School Studenten zu einem partizipativen Energiewendenspiel ein, indem sie jeweils in die Rollen der Akteure schlüpfen. Sie können Energieversorger oder Netzbetreiber sein, als Ministerpräsident die

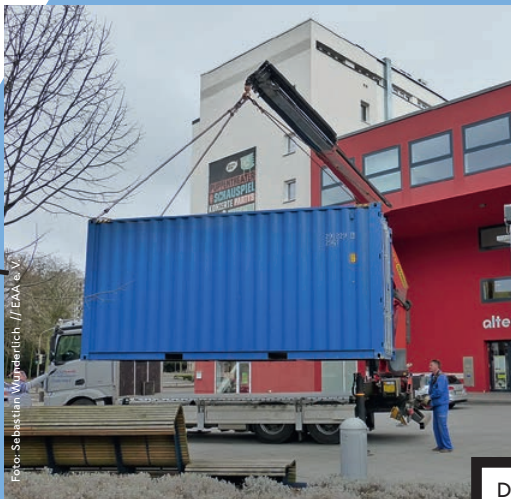
politische Richtung vorgeben oder auch als Energieminister über Subventionen entscheiden, als Umweltschützer für die Schöpfung streiten oder als Verbraucher für günstige Preise. Dass eine Energiewende gut und richtig ist, dürfte unstrittig sein. Aber wie würden die jungen Leute sie gestalten wollen? Das ist die eine wichtige Frage. Die andere, die nach dem Weg dorthin. Das ehrgeizige Gemeinschaftsvorhaben ist riesig und äußerst komplex. Interessengruppen zerren von allen Seiten an der Umsetzung. Da kann man leicht den Überblick verlieren oder sich in den Verhandlungen in die Irre führen lassen. Kein Problem, denn unangefochten bleiben die gesammelten Erfahrungen: Verantwortung tragen, mitgestalten, experimentieren, debattieren, Entscheidungen treffen und Konsequenzen tragen. Und dabei wird der Spaß im Aushandlungsprozess um die Gestaltung unserer Zukunft nicht zu kurz kommen. Versprochen!

Das Energiewendenspiel wurde vom polnischen Centre for Systems Solutions gemeinsam mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie für das System Innovation Lab 2016 entwickelt. Dort kamen Experten aus ganz Europa zusammen, um über Innovationen für ein neues europäisches Energiesystem zu debattieren. Der deutsche Prototyp des Rollenspiels wurde im September 2016 im Rahmen des Festivals zum 30. Geburtstag des Bundesumweltministeriums im Auftrag des EAA e. V. mit großem Erfolg durchgeführt. Aktuell wird das Spiel für das Reformationsjubiläum 2017 angepasst. Die Erkenntnisse, die hier im Sommer gemeinsam mit den Studenten gesammelt werden, werden in die weitere Arbeit der Energieavantgarde Anhalt einfließen.

Wir freuen uns auf eine inspirierende Zeit mit Ihnen in der Lutherstadt Wittenberg!

Maren Franzke

Aktuelle Informationen unter: www.r2017.org // www.energieavantgarde.de



Die Energiewende bekommt in Anhalt ein Gesicht.



Netzwerker der seecon Ingenieure GmbH

WIR MACHEN MIT

TEAM SEECON INGENIEURE GMBH

Die seecon Ingenieure GmbH aus Leipzig ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das Ingenieurdienstleistungen für kommunale und kommunalnahe Kunden anbietet. Unsere Philosophie ist kooperativ und nachhaltig ausgerichtet. Wir wollen sozialen und ökologischen Ansprüchen ebenso genügen wie den technischen und qualitativen. Uns ist es wichtig, dass unsere Projekte unsere Welt und unsere Gesellschaft lebenswerter machen. Die Bereiche Infrastrukturplanung, Wasserbau, Stadtplanung, Umwelt und Neue Energien decken ein breites Spektrum an Vorhaben ab, die unsere ca. 50 Ingenieure bearbeiten. Die Themen reichen vom Schutz gefährdeter Arten über stadtklimatologisch optimierte Bauungsplanung bis zu Klimaschutzkonzepten. Da wir meist mit Partnern kooperieren, haben wir uns ein Netzwerk geschaffen, das im mitteldeutschen Raum einzigartig ist. Wir betrachten es als lebendiges Wesen, das gepflegt und genährt werden muss, damit es wachsen und gedeihen kann. Wenn wir Partnern wie der Energieavantgarde Anhalt begegnen, sehen wir zuerst Chancen, unser Netzwerk zu erweitern. Wir hoffen auf interessante Projektansätze, bei denen wir einen Beitrag leisten können.

VON PARIS BIS ANHALT

WAS URBANE MEDIENKUNST ZUR ENERGIEWENDE BEITRAGEN KANN, DAS ZEIGEN AUF EINLADUNG DER EAA NUN AUCH KÜNSTLERISCHE INTERVENTIONEN IN DER REGION ANHALT-BITTERFELD-WITTENBERG.

Mit dem Klimawandel assoziieren viele Menschen ein weit entferntes Phänomen. Es trifft andere, sein Ursprung ist sinnlich kaum fassbar. Das macht es schwer, die Dringlichkeit aktuellen Handelns zu vermitteln. Urbane Medienkunst hat im Jahr 2015 auf der Pariser UN Klimakonferenz zum ersten Mal gezeigt, wie der Klimawandel alle Menschen ganz konkret betrifft und wie Kunst diese anregen kann, Produzenten alternativer Lösungen zu werden. Begleitend zur Klimakonferenz war das Climate Art Festival ArtCOP21 initiiert worden. Einhunderttausend Menschen waren von den Künstlern Naziha Mestaoui und Andrea Polli mit dem Leitsatz #FightforFuture aufgefordert worden, mittels eigenem Handy Bäume virtuell als Großprojektion auf dem Eiffelturm zu pflanzen bzw. mit projizierten Wasserfällen die Luftqualität zu visualisieren. Das öffentliche Interesse war geweckt, eine Erfahrung, an der die Energieavantgarde Anhalt gern anknüpft.

Medienkunst im städtischen Raum agiert als Raumzeitkompressor. In Paris wird der Klimawandel durch das Kunstprojekt in konkrete Lösungsaufforderungen transferiert und zum Gegenstand der alltäglichen analog-digitalen Kommunikationspraxis der Menschen. Kunst besetzt auch im digitalen Zeitalter entscheidende Fragen unserer Zukunftsgestaltung. Im urbanen Raum zeigen sich die vielen Gesichter unterschiedlicher Kulturen, ihre Selbstverständnisse und Ausdrucksweisen. Soziale

Medien sind die unsichtbaren Verknüpfungen, die durch Medienkunst im öffentlichen Raum sichtbar gemacht werden können. Menschen kommen miteinander ins Gespräch, sie werden zu aktiven Raumproduzenten.

DEN SPIEGEL VORGEHALTEN: PUBLIC FACE

Was urbane Medienkunst kann, das haben die Künstler Julius von Bismarck, Richard Wilhelmer und Benjamin Maus bereits 2008 im Rahmen des von Public Art Lab in Kooperation mit dem Deutschen Architektur Zentrum und dem Senat für Wirtschaft, Technologie und Wissenschaft Berlin initiierten Medienfassaden Festivals mit dem Public Face I gezeigt. Mit einer neu entwickelten Erkennungssoftware der Fraunhofer Gesellschaft haben sie Emotionen von Menschenmengen messbar gemacht und die dominierende Stimmung auf einen digitalen Großbildschirm übertragen. Ein Smiley hat Glück, Trauer, Überraschung und Wut über dem Himmel von Berlin am Gasometer in Schöneberg in Echtzeit für eine breite Öffentlichkeit zum Ausdruck gebracht. Was ist Menschsein im Zeitalter der Debatte um den gläsernen Menschen? Diese Frage ging an alle Beobachter. Die Arbeit wurde weiterentwickelt: Aus dem digitalen Public Face des Großbildschirms entstand ein kinetisches leuchtendes Gesicht aus Neonröhren, das die Künstler an exponierten Orten wie auf dem Leuchtturm im Hafen von

IMPRESSUM

Herausgeber:
Energieavantgarde Anhalt e. V.
Albrechtstr. 127; 06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 03 40-516 88 44
E-Mail: info@energieavantgarde.de

Verantwortliche Redaktion:
Maren Franzke, Berlin
Konzept, Text, Endredaktion:
Maren Franzke, Berlin
Grafik: Doreen Ritzau, re-do.de
Redaktionsschluss: 15. April 2017
Druck: Mundschenk Druck+Medien
J. u. M. Radlbeck GbR, Lutherstadt
Wittenberg



Public Face II feierte Mitte März auf dem Dessauer Lily-Herking-Platz vor dem Alten Theater seine Premiere. Drei Tage, schwere Technik, viele fleißige Hände und eine Menge Know-how hat es für den von der Öffentlichkeit aufmerksam beobachteten Aufbau des kinetischen Lichtkunstwerks gebraucht. Noch bis zum 25. Juni ist die Lichtskulptur der Künstler Julius von Bismarck, Richard Wilhelmer und Benjamin Maus zu erleben. Die Mimik des Public Face II spiegelt exemplarisch das Verhältnis von Erzeugung und Verbrauch aus erneuerbaren und konventionellen Energien in der Region wider.

Lindau am Bodensee (2010), in der Malzfabrik in Berlin (2012-2013), auf dem Philipps-Haus in Wien (2014) und auf dem Tower des Stuttgarter Flughafens (2016) als Gefühlsbarometer unserer Gesellschaft installiert haben.

Die Künstler von Bismarck, Maus und Wilhelmer sind Experten, wie man unsichtbar generierte Datenströme und Technologien mit künstlerischen Szenarien für eine breite Öffentlichkeit sichtbar machen kann. Komplexe Sachverhalte werden erlebbar, digitale Technologie zum Treiber neuer sozialer Begegnungsformate im Städtischen.

DAS GESICHT ZUR ENERGIEWENDE IN ANHALT: PUBLIC FACE II

Auf Einladung des Energieavantgarde Anhalt e. V. zeigen sie das Public Face II als Energiebarometer der Stadt Dessau-Roßlau und von Teilen des Landkreises Anhalt-Bitterfeld. Das Künstlerteam hat hierfür einen Algorithmus entwickelt, der den Anteil von erneuerbar und konventionell erzeugtem Strom am Stromverbrauch in der Region darstellen kann. Alle Bürgerinnen und Bürger können an dem Gesicht leicht ablesen, wie dieses Verhältnis aussieht. Je höher der Anteil an regional und erneuerbar erzeugtem Strom am aktuellen Gesamtbedarf ist, desto größer fällt das leuchtende Lächeln des riesigen Smileys aus. Ist die Stromerzeugung aus erneuerbaren und konventionellen Quellen im Einklang mit ihrem Gesamtverbrauch, schließt er entspannt die Augen. Die notwendigen Daten für die Emotionsmatrix des Public Face haben die Künstler von der energy & meteo systems GmbH erhalten.

Für Medienkünstler ist es eine große Herausforderung, für den urbanen Raum ein Werk zu entwickeln, das nicht nur innovativ ist und technisch funktioniert, sondern den Menschen auch einen Zugang zu einer oft komplexen Thematik eröffnet und darüber hinaus diese gesellschaftlich relevant und kritisch reflektiert. Public Art Lab war von dem EAA e. V. beauftragt worden, eine urbane Intervention zu kuratieren, die der regionalen Energiewende ein Gesicht gibt. Das Public Face II hat die Kriterien dafür erfüllt und die Jury überzeugt. Das Projekt ist noch bis zum 25. Juni 2017 auf dem Lily-Herking-Platz vor dem Alten Theater in Dessau zu sehen – als Kommunikationsplattform katalysiert es öffentliche Meinungen aus der Nachbarschaft, macht diese für alle sichtbar und sensibilisiert ein Bewusstsein für die Energiewende in der Region.

Weitere Kunstprojekte zur Energiewende sind seitens der EAA schon in Planung. Die nächste Arbeit des Künstlertrios – der FakeStar – wird im September im Rahmen des Reformationsjubiläums in der Lutherstadt Wittenberg zu erleben sein.

Susa Pop, Kuratorin des Public Face und künstlerische Leitung Public Art Lab e. V.



RICHARD WILHELMER, BENJAMIN MAUS UND JULIUS VON BISMARCK INMITTEN VON PUBLIC FACE

Foto: Arne Fehnel

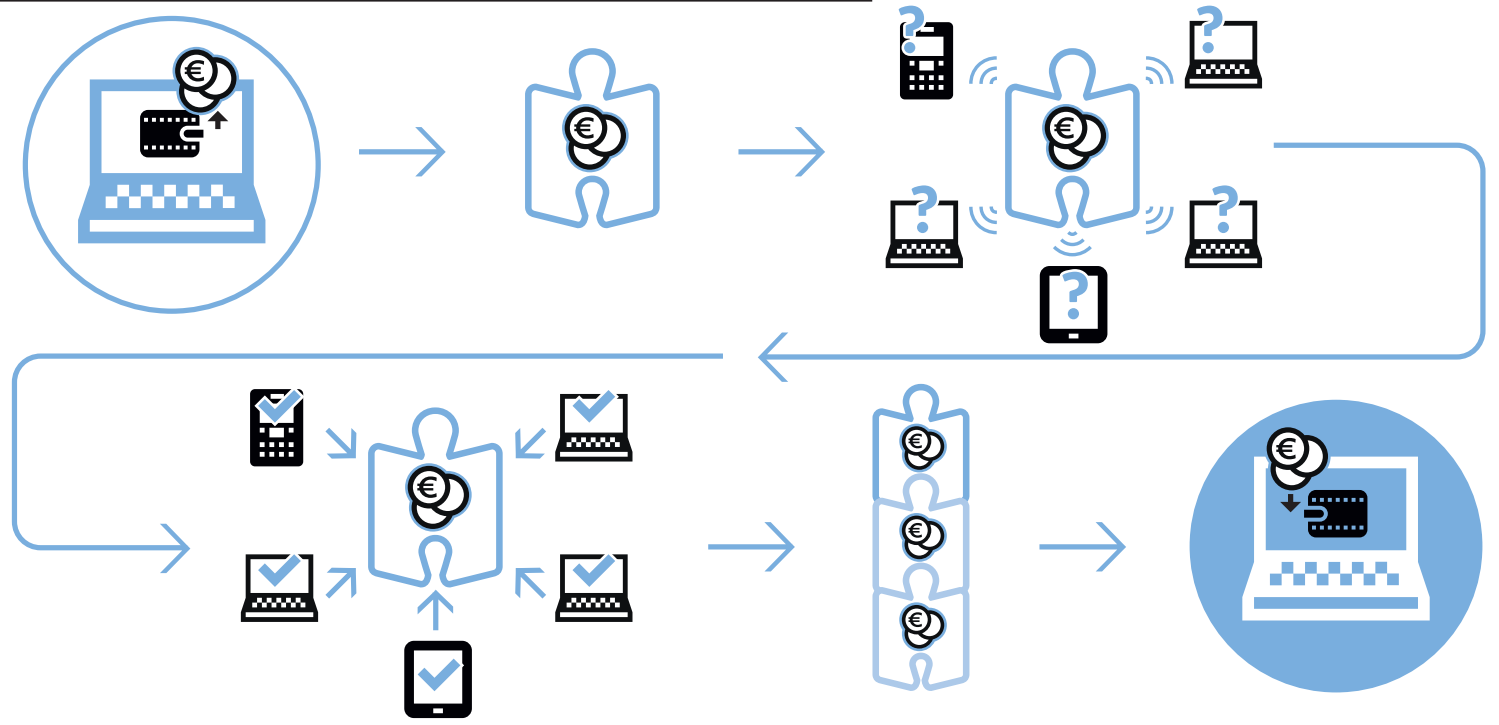
Die Idee zum Projekt Public Face entstand bereits 2008 im Rahmen des Media Facades Festival Berlin zum Thema Gläserner Mensch. Damals wurde der Smiley in digitaler Form auf einem überdimensionalen Media-Screen dargestellt. Dafür durften wir eine neuartige Technologie des Fraunhofer Instituts verwenden, um die Mimik anonymen Passanten zu analysieren und die durchschnittliche Stimmung als Gesichtsausdruck auf den Smiley zu übertragen.

2010 gelang die physische Übersetzung in die Stahlskulptur Public Face II für die Ausstellung in Lindau. Unterdesse hat sich die Skulptur zu einer international bekannten Art Wanderausstellung entwickelt. Dabei haben wir den Anspruch, uns vom jeweiligen Ort inspirieren zu lassen und das Konzept entsprechend zu modifizieren. Während die Installation in Lindau interaktiv auf den Betrachter reagieren konnte, konzentrierten wir uns in Berlin auf die Stimmungswerte der Arbeiter im naheliegenden Industriegebiet.

Auf die EAA wurden wir durch die Kuratorin Susa Pop aufmerksam. Als loses Kollektiv beschäftigen wir uns vor allem mit dem Widerspiel zwischen Gesellschaft und Technologie. Wir fanden es spannend, uns in diesem progressiven Kontext mit dem Thema Energie zu beschäftigen. Als erstes konkretes Projekt ging das Konzept zu Public Face II als Echtzeitvisualisierung der Versorgung unseres Stromnetzes, genauer als Visualisierung erneuerbarer bzw. konventioneller Energie im Raum Dessau hervor. Dabei geht es uns nicht um eine Kampagne für oder gegen die eine oder andere Technologie, sondern vor allem darum, den Diskurs anzukurbeln. Im Rahmen der Energiewende wird gerade in Deutschland über Verfügbarkeit, Produktion und Sicherheit ebenso emotional wie kontrovers diskutiert – zwei Eigenschaften, die auch auf Public Face II zutreffen. Zusätzlich bekommt Strom als abstrakte, unsichtbare und schier unglaubliche Kraft zumindest auf Zeit ein Gesicht.

Während in den Metropolen unserer Welt die weitreichende Neuordnung der Energiewirtschaft durch digitale Technologien skizziert wird, haben andernorts lokale Stadtwerke mit demografischem Wandel und Bevölkerungsrückgang ganz reale Herausforderungen zu meistern. Die Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen und die Wohnungsgenossenschaft Wolfen nehmen sich dieser Herausforderung an und möchten bei den anstehenden notwendigen Sanierungsmaßnahmen moderne Energieversorgungskonzepte zum Einsatz kommen lassen. Durch diese Maßnahmen möchten die Unternehmen die Attraktivität und die Anzahl der vermieteten Wohnungen erhöhen und einen Abriss abwenden. Ende Februar diskutierten die Akteure aus Bitterfeld-Wolfen gemeinsam mit Vertretern des Kopernikus ENavi Projekts und der Energieavantgarde Anhalt, ob die Blockchain-Technologie, die derzeit als größter Treiber der Digitalisierung in der Energiewirtschaft gesehen wird, ein mögliches Mittel ist, um die beschriebenen Herausforderungen zu überwinden. Die nötige Digitalisierungsexpertise brachte die Stiftung Neue Verantwortung in die Diskussion ein.

Ein Netzwerk von Rechnern sichert bei Blockchain jede Transaktion absolut sicher ab, denn nur wenn alle Rechner dem Vorgang zustimmen, wird der Handel vollzogen.



Quelle: FT, Stiftung Neue Verantwortung e. V. // Grafik: Doreen Ritzau

TRADITION TRIFFT INNOVATION: EIN BLOCKCHAIN-EXPERIMENT

AUF EINLADUNG DES GLOBAL CLIMATE FORUMS UND DER EAA HABEN SICH IN BITTERFELD-WOLFEN VERTRETER AUS WISSENSCHAFT UND PRAXIS GETROFFEN, UM ÜBER EINEN MÖGLICHEN EINSATZ DER BLOCKCHAIN-TECHNOLOGIE IN ANHALT ZU BERATEN. ZU PRÜFEN WAR, OB SOLCH EIN EXPERIMENT IN DAS VOM BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG GEFÖRDERTEN KOPERNIKUS ENAVI PROJEKTS INTEGRIERT WERDEN KANN, UM DIE ERARBEITUNG EINES NAVIGATIONSSYSTEMS FÜR DIE ENERGIEWENDE IN DEUTSCHLAND ZU UNTERSTÜTZEN.

Blockchain, zu Deutsch Block-Kette, ist eine digitale Technologie, die ursprünglich für Geld-Transaktionen im Internet konzipiert wurde. Man stelle sich hierbei eine Art großes Kassenbuch vor, in dem jede Transaktion, die jemals durchgeführt wird, fälschungssicher dokumentiert wird. Das Besondere daran: Alle Nutzer einer Blockchain haben identische Kopien dieses Kassenbuchs. Wird nun eine neue Transaktion durchgeführt, schauen alle Beteiligten nach, ob diese Transaktion gültig ist. Nur bei Übereinstimmung aller Antworten wird die Transaktion durchgeführt und als neuer Block an die Kette angehängt, also in das Kassenbuch eingetragen. Was bis hierhin gar nicht aufgefallen war: Für die Transaktion wurde keine Bank oder andere Art von Treuhänder gebraucht – sie wurde durch das Netzwerk an sich verifiziert. Dieses Prinzip lässt sich nun auch auf andere Bereiche, in denen Transaktionen sicher durchgeführt oder fälschungssicher dokumentiert werden müssen, übertragen – so auch auf unsere Energiewirtschaft.

DIGITALISIERUNG AUF ERFOLGSKURS

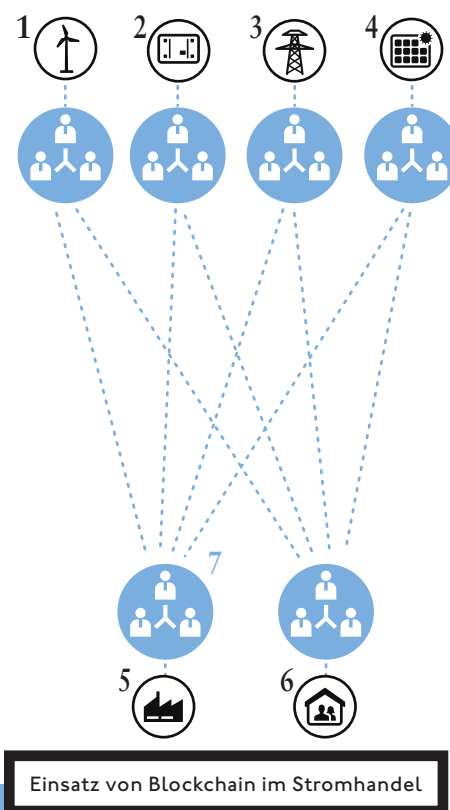
In der Energiewirtschaft passiert fast alles über Transaktionen. Kaufen und Verkaufen von Energiemengen, Zählerablesungen und Abrechnungen, sogar die Fahrpläne für die Netzauslastung sind in gewisser Weise an Transaktionen gekoppelt. Diese Transaktionen müssen zum Teil aufwändig und damit kostenintensiv abgesichert werden, oder sind an anderer Stelle noch überhaupt nicht digitalisiert. Damit bleiben große Effizienzpotenziale ungenutzt. Das macht es oft teuer. Solche internen Prozesse sind daher ein

vielsprechender Anwendungsbereich für die Blockchain-Technologie.

Doch auch Verbraucher können direkt profitieren. Neben Kostensenkungen wird hier eine wesentlich bessere Möglichkeit der Partizipation und Mitsprache realisiert. Es ist vorstellbar, dass bald alle in der Lage sind, ihren Strom ganz ohne den Energieversorger als Zwischenhändler selbst einzukaufen, beispielsweise den aus der Solaranlage vom Nachbarn. Man kann so vom direkten Marktzugang profitieren. Natürlich voll automatisiert, ohne Mehraufwand und an den ganz persönlichen Wünschen bzw. Präferenzen ausgerichtet.

EIN AUSSICHTSREICHER ANSATZ FÜR DAS REALLABOR ANHALT

Genügend Gründe, um wichtige Praxiserfahrungen zu sammeln. Ein dafür geeigneter Rahmen findet sich im Kopernikus ENavi Projekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, um die Energiewende als gesamtgesellschaftliches Großprojekt



Quelle: PwC, Kurstudie für die Verbraucherzentrale NRW, Düsseldorf, 2016 // Grafik: Doreen Ritzau

zu untersuchen. Gemeinsam mit der Energieavantgarde Anhalt und weiteren Partnern wollen die Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen, Mitglied im EAA e. V., im Reallabor nun genau diese Praxiserfahrungen sammeln. Ein mögliches Szenario: Mini Solaranlagen an den Balkonen eines kernsanierten Wohnblockes um direktes Energiehandeln zwischen Privatpersonen zu erproben. Abgerechnet wird hier nicht über den üblichen Weg mit Ablesung durch den Energieversorger, sondern über die Blockchain. Auch die Wohnungsgenossenschaft Dessau, ebenfalls Mitglied im EAA e. V., hat ihr Interesse am Praxistest bekundet; ein sehr guter Auftakt. Wir dürfen gespannt bleiben.

Fabian Reetz, Projektleiter „Digitale Energiewende“, Stiftung Neue Verantwortung e. V.

- | | |
|--------------------------|------------------------|
| 1 Wind | 4 Photovoltaik |
| 2 Speicher | 5 Industrieller Nutzer |
| 3 Netz und Netzbetreiber | 6 Privater Nutzer |
| | 7 Blockchain |

ICH MACHE MIT

SVEN WÜSTENHAGEN

WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER DES FRAUNHOFER-INSTITUTS FÜR MIKROSTRUKTUR VON WERKSTOFFEN UND SYSTEMEN (IMWS) IN HALLE (SAALE)



Foto: Lutz Berold // Fraunhofer IMWS

Versorgungssicherheit und Innovation, langfristige Planungshorizonte und gerade entstehende Technologien, etablierte Konzerne und neue Prosumenten – solche scheinbaren Widersprüche müssen versöhnt werden, wenn die Energiewende gelingen soll. Mich reizt es, dabei mitzuarbeiten. Wer die Energieavantgarde Anhalt kennenlernt, erfährt schnell, dass den Macher(inne)n bewusst ist, dass die Energiewende viel Fahrt benötigt, um sauber zu gelingen. Angewandte Forschung trifft hier aufgeschlossene und pragmatische Verantwortliche und engagierte Bürger – mit Mut zur Innovation. Mit der Energiewende wird das scheinbar unsichtbare System der Energieversorgung zunehmend für die Nutzer sichtbar. Anhalt, mit seiner reichhaltigen Tradition und dem stetig hohen Anteil an grüner Energie im Netz, stellt spannende Herausforderungen an das Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen und seine Organisationseinheit Center für Silizium-Photovoltaik. Wir laden die lokale Industrie ein, ob als Technologienutzer oder Energieverbraucher, über die vielfältigen Möglichkeiten die EAA kennenzulernen.

WIR MACHEN MIT

NICKY MEISSNER

VORSTANDSMITGLIED DER WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT DESSAU EG



Foto: pldas Werbeagentur

Für uns als regional gebundene Wohnungsgenossenschaft war es nur eine Frage der Zeit, wann wir Mitglied des Energieavantgarde Anhalt e. V. werden. Seit Gründung der Initiative haben wir die Arbeit aller Beteiligten aufmerksam verfolgt und das besondere Engagement für die Region bewundert. Als modernes Unternehmen mit knapp 4.000 Wohnungen in Dessau haben wir in den letzten Jahren viel in die energetische Modernisierung und das Erscheinungsbild unserer Gebäude investiert. Parallel dazu haben wir eine Vielzahl von Neubauprojekten realisiert. Wir schauen trotz eines nicht einfachen Wohnungsmarktes mit zurückgehender Bevölkerungszahl positiv in die Zukunft. In diesem Zusammenhang stellen wir uns die Frage, wie wir die Energieversorgung im Quartier zukunftssicher und ressourcenschonend organisieren wollen. Dabei hoffen wir auf Impulse aus dem Netzwerk der EAA. Darüber hinaus sehen wir uns und unsere Mieter als Praxispartner. Der Erfolg einer regionalen Energiewende ist wesentlich von der Akzeptanz und dem Willen der Endverbraucher abhängig. Wir denken, dass wir durch die Vielzahl unserer Bewohner einen wichtigen Beitrag zum Erfolg leisten können.

Leben im Umbruch: Wie hier in Wolfen-Nord liegen Rückbau und die Aufgeschlossenheit gegenüber dem technischen Fortschritt in der gesamten vom demografischen Wandel geprägten Region dicht beieinander. Eine gute Basis für neue Ideen!

Foto: Rolf Hennig / EAA e.V.



ANHALT BRAUCHT INNOVATIONEN!

DER EAA E. V. UND SEIN PARTNER DYNAMIS REALISIEREN AKTUELL DEN INNOVATIONSWETTBEWERB ANHALT „POWER TO IDEA“. ER WIRD VON DER BERLINER INNOVATIONSAGENTUR IGNORE GRAVITY IN PARTNERSCHAFT MIT GRUENDERSZENE.DE UMGESETZT.

Die EAA setzt bei ihrer Arbeit für eine regionale Energiewende auch auf die Förderung von jungen Gründerinnen und Gründern. Mit dem Innovationswettbewerb Anhalt sind Jungunternehmer, die sich in der Frühphase ihres Unternehmertums befinden und mit ihren Ideen einen Beitrag zum regionalen und erneuerbaren Energiesystem leisten wollen, dazu eingeladen, sich um eine Teilnahme zu bewerben.

Der Energiemarkt braucht ein Redesign. Und wer wäre besser geeignet, daran zu arbeiten, als die neue Gründerszene, die sich per se einer Neudefinition von Gesellschaft und Wirtschaft inklusive Energiekreisläufen verschrieben hat? Das Reallabor Anhalt ist bereit für diese sich selbst als Startups bezeichnende Szene der Informationstechnik, in der oft mehr Englisch als Deutsch gesprochen wird und die unverblümt in Richtung Silicon Valley blinzelt, dem Mekka der globalen Gründerszene. Die digitalen Nomaden starten von Null, häufig im Coworking Space, der ihnen eine Infrastruktur und eine kreative Community bietet, oft am Laptop, gern mit Freunden und meistens mit einer klugen Idee. Und sie sind immer auf der Suche nach Partnern, ersten Kunden, einem Marktzugang und natürlich dem großen Geld.

Genau darauf setzt die Energieavantgarde Anhalt. Denn wo sich die alten Hasen der Szene den Kopf zerbrechen, welche Strukturen und welche Maßstabsebene wir meinen, wenn wir den Begriff Dezentralität oder Energiewende verwenden und ob alle Bereiche des Stromsystems der Dezentralität zu unterwerfen sind, handelt der Gründer bereits, weil er auf die Bedürfnisse der Menschen schaut.

JUNGE GRÜNDERTEAMS ZU GAST IM REALLABOR

Vom 17. Juni bis 7. Juli 2017 lädt die EAA zehn Gründerteams ins Bauhaus Dessau ein, um die regionale Energiewende voranzutreiben. Das Reallabor öffnet seine Tore zum Ausprobieren innovativer Geschäftsideen, die Antworten auf die Frage geben, wie ein neuer, regionaler Balancekreis in tragfähige, nachhaltige Geschäftsmodelle übersetzt werden kann. Die Themen reichen von Energie inklusive Wärme und Strom sowie Energiesysteme über Mobilität und Verkehr, Smart Region und Smart Grid, Plattformmarktplätze, Internet of Things, Smart Home sowie Peer-to-Peer bis hin zu Blockchain und Prosuming.

Der Wettbewerb verfolgt zwei Ziele. Auf der einen Seite sollen Lösungen für die energetische Transformation der Region entwickelt werden, die die Herausforderung der Energiewende

umfassend angehen, auf der anderen Seite sollen die Gründerteams die Region als Unternehmensstandort kennen- und schätzenlernen, liegt doch der Arbeitsmarkt der Zukunft in ihren Händen.

ZEHN STARTUPS – DREI WOCHEN – EIN CAMP



Auf die Teilnehmer wartet ein intensives Förderprogramm mit Workshops, Coachings, Kontakte in die etablierte Wirtschaft, technisches Know-how und die Möglichkeit, im Anschluss gemeinsam mit regionalen Unternehmen Pilotprojekte zu initiieren. Zudem werden ihnen Manager, Unternehmer und Experten aus der Branche als Mentoren zur Seite stehen. Dabei geht es in erster Linie darum, den Gründern in kürzester Zeit Fach- und Erfahrungswissen zu vermitteln.

So wird zum Beispiel Mark Hoffmann als Co-Founder und CEO von Gründerszene die Startups begleiten: „Wir sind inzwischen im elften Jahr in der Digitalwirtschaft unterwegs. Ich hoffe, dass ich den Gründern damit konkreten Input zu Geschäftsmodellen sowie zum Aufbau und zur Motivation des eigenen Teams geben kann. Mir geht es darum, dass sie langfristig motiviert bleiben und dies auf ihr Team übertragen.“ Mit dabei sind auch der vielfach ausgezeichnete Pionier auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien und Gründer der 100 Prozent erneuerbar stiftung, Matthias Willenbacher, der den Jungunternehmern insbesondere bei der Entwicklung ihrer Konzepte helfen wird, und der Management Partner der Strategieagentur ignore gravity, Steffen Kellner, der sich der Thematik Marketing widmet.

Um das Camp effizient zu gestalten, ist das Programm vielfältig aufgestellt. So wird es neben Workshops, Keynotes und Coachings zu Themen wie Marketing, Kommunikation, Design Thinking und Digital Sales, intensivem Pitch-Training und Arbeit mit Designern auch ein interdisziplinäres Kulturprogramm sowie starke Vernetzungseffekte mit wichtigen Branchenkennern geben. Damit sollen die Gründer in ihrer Weiterentwicklung unterstützt und in einen intensiven Kontakt mit der Region gebracht werden. Als Highlight werden vier erfolgreiche Gründer aus Silicon Valley und New York City das Startup-Camp besuchen. Wir freuen uns auf intensive Tage!

Jan Bathel, Geschäftsführung der Ignore Gravity GmbH

INFORMATIV – KONTROVERS – ZIELORIENTIERT

DAS BETEILIGUNGSFORMAT DER ENERGIEFOREN HAT EINE NEUE QUALITÄT ERREICHT. NACH DEM FORUM NR. EINS, ZU DEM DIE ÖFFENTLICHKEIT ZUR ALLGEMEINEN INFORMATION EINGELADEN WAR, STAND BEIM FORUM NR. ZWEI DIE KOMPROMISSFINDUNG BEI DER PLANUNG VON WINDENERGIEANLAGEN UNTER BERÜCKSICHTIGUNG BESTEHENDER INTERESSENSLAGEN AUF DER AGENDA.

Alle Bürger der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg sind eingeladen, sich an der von der Energieavantgarde Anhalt angestrebten Energiewende vor Ort zu beteiligen – mit Ideen und Engagement, aber auch an der Wertschöpfung. Damit dies gelingen kann, wird in offenen und geschlossenen Foren mit Experten, Interessenten und Beteiligten zu unterschiedlichen Themen die Debatte gesucht. Darüber hinaus versteht sich die EAA auch als Vermittlerin in Konfliktsituationen wie beim geschlossenen Forum Anfang März im Bürgerhaus in Dessau-Mosigkau, das sich mit dem Thema Windenergieanlagen im Eignungsgebiet Libbesdorf-Quellendorf-Mosigkau beschäftigte.

Gemeinsam mit der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) möchte der EAA e. V. das Raumordnungs-, Planungs- und Genehmigungsverfahren für den Bau von Windenergieanlagen für die Bürger verständlich aufbereiten. Dies ist ein wichtiges Ergebnis des Energieforums Nr. ZWEI. Zwei Tage lang tauschten mehr als ein Dutzend Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Natur- und Umweltschutz sowie die Menschen, in deren unmittelbarer Nachbarschaft Anlagen entstehen sollen, kontrovers ihre Positionen aus. Sie besichtigten gemeinsam das Terrain, analysierten die Lage und loteten Lösungsansätze aus.

GEWUSST WIE

Geleitet wurde das Energieforum von Dr. Susanne Schön, Geschäftsführung der Berliner inter 3 GmbH, Institut für Ressourcenmanagement. Bei dem Aushandlungsprozess mit offenem Ausgang wurde auf das Harvard Negotiation Concept gesetzt. Dieses Verfahren beruht auf zwei Voraussetzungen. Zum einen müssen sich die Kontrahenten als Konfliktpartner verstehen, die den Konflikt nur gemeinsam lösen können, zum anderen müssen sie ein gemeinsames Problemverständnis entwickeln, um zu Lösungsideen zu kommen. Das Konzept ging auf.



Die Teilnehmer des Energieforums besichtigen auch die Schlossanlage Mosigkau, die zum UNESCO-Standort Gartenreich Dessau-Wörlitz gehört und deren Sichtachsen durch zu große Windräder beeinträchtigt werden könnten.

MOSIGKAU IST KEIN EINZELFALL

Damit die Energiewendeziele erreicht werden können, hat der Gesetzgeber Windenergieanlagen den Status privilegierter Bauvorhaben gegeben. Deshalb muss ihnen ausreichend Fläche zur Verfügung gestellt werden. Sachsen-Anhalt besitzt sehr gute Bedingungen für die Produktion von Windenergie. Entsprechend steuern die Regionalen Planungsgemeinschaften durch die Ausweisung von Vorrang- und Eignungsgebieten den Zubau solcher Anlagen. Auf Grund

ihres schon sehr hohen Bestands und einer beachtlichen Flächennutzungskonkurrenz sollen nun bestehende Windparks verdichtet und die Zahl von Altanlagen durch Repowering-Maßnahmen reduziert werden. Allerdings führt dieses Vorgehen auch zu Konflikten, da zusätzliche und größere Anlagen zu weiteren Belastungen von Anwohnern führen.

Auch auf dem Vorranggebiet Libbesdorf-Quellendorf-Mosigkau soll es zu einer Verdichtung kommen. Dafür beantragten Projektierer bereits die Genehmigungen, die die Behörden aktuell prüfen. Durch verstärkten Schattenwurf, Infraschall- und Schallemissionen befürchten die Anwohner allerdings negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit und eine Entwertung ihrer Grundstücke. Darüber hinaus besteht die Kritik, dass der Zubau eine Gefahr für den Rotmilan darstellt sowie die Sichtachsen des Schlosses Mosigkau beeinträchtigt. Letzteres könnte den UNESCO-Welterbestatus des Gartenreiches Dessau-Wörlitz gefährden. Daneben wurde vor allem die unklare Informationslage bei Raumordnungs-, Planungs- und Genehmigungsverfahren kritisiert. Auch ist oftmals unklar, wie und zu welchem Zeitpunkt man sich mit seinen Belangen einbringen kann.

Trotz der vielschichtigen Interessenskonflikte gelang es den Teilnehmern, zwei konkrete Problemlösungsfragen zu formulieren. Wie können künftige Raumordnungs- und Planungsprozesse so gestaltet werden, dass sich auch die Bürger mit ihren Belangen informiert beteiligen können? Und wie können konkret in Mosigkau die Konfliktpunkte in Bezug auf Mensch, Natur und Kultur weitestgehend ausgeräumt werden? Auch Vorschläge für die Beantwortung wurden formuliert. So sollten gut verständliche Informationen über die am Planungs- und Genehmigungsverfahren beteiligten Institutionen und deren Aufgabenbereiche öffentlich zugänglich sein. Darüber hinaus sollten Verfahren zur Konfliktprävention entwickelt und über Entlastungsmaßnahmen sowie über finanzielle Entschädigungen nachgedacht werden. Nicht zuletzt wird nun für Mosigkau eine Ombudsperson gesucht, die das Verfahren aktiv betreut.

Dies sind gute Ergebnisse, die der EAA e. V. im Blick behalten wird. Durch die Veranschaulichung der komplexen Prozesse möchten die LENA und der Verein zu einem besseren öffentlichen Verständnis solcher Verfahren und damit zu konstruktiven Konfliktlösungen beitragen.

Maren Franzke und Sebastian Wunderlich, Projektsteuerer des EAA e. V.



Der schon heute beeindruckende benachbarte Windpark ist fußläufig zu erreichen.